

dem, woran wir gerade mit den Kollegen aus allen Fachbereichen arbeiten, gehen wir in den nächsten Jahren jetzt weitere Schritte. Die Ziele lauten, Akten und Vorgänge papierlos zu führen und Bürgern die Dienstleistungen von Behörden leichter zugänglich zu machen."

Ein Zauberwort in diesem Zusammenhang heißt Dokumentenmanagementsystem. Im Einsatz ist es bereits in der Zulassung-, Führerschein- und Bußgeldstelle sowie in der Kreiskasse. Aktuell wird es im Ausländeramt erprobt, im Jobcenter laufen die Vorbereitungen. In beiden Bereichen greift die Kreisverwaltung auf die gemachten Erfahrungen zurück, profitiert von ihrem technischen Know-How.

Worum geht es? „Letztendlich werden die Papierinhalte der bisher vorhandenen Aktenordner digitalisiert und abgespeichert. Anträge, Bescheide, Vermerke, Briefe, Emails, Auszahlungsbelege – alles ist dann auf Knopfdruck abrufbar“, erläutert Langenfeld. Papier und Stauräume in Schränken sind Geschichte. Weitere Vorteile: Auf eine elektronische Akte können mehrere Mitarbeiter gleichzeitig zugreifen, der Stand der Bearbeitung ist stets erkennbar und archiviert wird automatisch. Konkret geht es im Moment darum, im Ausländeramt mehr als eine Million Einzelseiten aus Akten zu 25.000 Fällen durch einen externen Dienstleister einscannen zu lassen. Parallel läuft der Testbetrieb, damit das Zusammenspiel von eingesetzter Software und Dokumentenmanagementsystem reibungslos funktioniert. „Ähnlich wird der Ablauf beim Jobcenter sein. Unser Ziel ist es, beide Bereiche weitestgehend papierlos in ihr neues Dienstgebäude umziehen zu lassen“, skizziert Langenfeld den Zeitplan. Zudem werde angestrebt, spätestens in drei Jahren mindestens jedes dritte Sachgebiet, jeden zweiten Mitarbeiter komplett digital arbeiten zu lassen. Dieser Fahrplan sowie die eGovernment-Strategie der Kreisverwaltung wurde Ende letzten Jahres Beschäftigten und Politik vorgestellt. „Wenn wir Erfolg haben wollen, müssen wir alle Beteiligten mitnehmen“, setzt Kreisdirektorin Iris Pott auf Transparenz und Information.

Parallel zur elektronischen Akte arbeiten Kreis und Städte an einem gemeinsamen Serviceportal im Internet. Dort sollen Bürger zukünftig unabhängig von Zuständigkeiten die Angebote und Anträge finden können, die sie gerade benötigen. „Einzelheiten dazu werden die Beteiligten im Laufe des ersten Halbjahres gemeinsam bekannt geben“, so Pott.

EILDienst LKT NRW
Nr. 3/März 2018 13.60.10

Wirtschaft und Verkehr

Neuer Mittelstandsbeirat der Landesregierung konstituiert

Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart hat den neuen Mittelstandsbeirat der Landesregierung Nordrhein-Westfalen zu seiner ersten Sitzung zusammengerufen. Ziel des Mittelstandsbeirates ist es, die Bedingungen für einen starken Mittelstand zu verbessern. Landrat Manfred Müller, Kreis Paderborn, wurde für den Landkreistag in das Gremium berufen und zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart: „Wir setzen auf engen Dialog zum Zwecke besserer Rahmenbedingungen im Mittelstand mit Wirtschaft, Kommunen und Gewerkschaften. Hierzu freue ich mich sehr auf den weiteren Austausch im neuen Beirat und die Fortentwicklung und Umsetzung möglichst vieler konkreter Vorschläge.“



Vorstand des Mittelstandsbeirates der Landesregierung und Minister, v.l.n.r. Landrat Manfred Müller, Minister Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Präsident Arndt G. Kirchhoff (Landesvereinigung der Unternehmensverbände NRW), Präsident Andreas Ehlert (NRW-Handwerkstag).

Quelle: MWIDE.NRW

Zum Beirats-Vorsitzenden wurde der Unternehmer und Präsident der Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen, Arndt G. Kirchhoff, gewählt. „Die kleinen und mittleren Betriebe sind das unverzichtbare wirtschaftliche Kraftzentrum unseres Landes. Deshalb begrüßen wir es, dass Mittelstandspolitik eine der ganz zentralen Aufgaben der Landesregierung sein soll. Hier in den nächsten fünf Jahren mitzugestalten und konkrete politische Impulse zu setzen wird das Anliegen des Mittelstandsbeirates sein“, so Kirchhoff. Auf der Agenda des Mittelstandsbeirates stehen

unter anderem als Schwerpunktthema Digitalisierung, der Abbau unnötiger und belastender Regelungen für die Wirtschaft und der zukunftsgerichtete Ausbau der Wirtschaftskraft des Landes.

Die derzeit zwölf Mitglieder werden für die Dauer einer Legislaturperiode berufen.

EILDienst LKT NRW
Nr. 3/März 2018 13.60.10

Metropolregion Rheinland feiert Gründungsjubiläum – Die gemeinsame Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts Rheinland hat Fahrt aufgenommen

In der Gemeinschaft lässt sich mehr bewegen. Die Bündelung der Kräfte und Energien aller Beteiligten zur effektiven Realisierung gemeinsamer Ziele war das Credo, als der Verein Metropolregion Rheinland (MRR) ins Leben gerufen wurde. Metropolregionen werden als Motoren der sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung betrachtet. Der Rhein-Sieg-Kreis gehört zu den 35 Gründungsmitgliedern der Metropolregion Rheinland, die seit ihrer Entstehung im vergangenen Jahr den Auftrag hat, das Rheinland im nationalen, europäischen und globalen Wettbewerb zu positionieren und die Region als Wohn- und Wirtschaftsstandort noch attraktiver zu gestalten. Wesentliche Handlungsfelder sind Verkehr

und Infrastruktur, Bildung und Forschung, Wirtschaft, Kultur und Tourismus. Vieles konnte bereits erreicht oder auf einen guten Weg gebracht werden. „Im nationalen und internationalen Wettbewerb der Regionen ist mit Kirchturmpolitik kein Erfolg zu erzielen. Notwendig sind Zusammenarbeit und Kooperation im größeren räumlichen Maßstab. Mit der Gründung der Metropolregion Rheinland ist hierfür eine wichtige Basis geschaffen“, so Landrat Sebastian Schuster anlässlich des einjährigen Gründungsjubiläums des Vereins. Für die Zukunftsfähigkeit einer Region ist eine moderne und gut ausgebaute